

Früher war ich der Ansicht, dass grosser Nässe- einwirkung auf die Puppe viele Aberrationen ihre Entstehung verdankten. Dieser Glaube veranlasste mich im Herbst 1896 frische Puppen von *V. e. album* und *atalanta* so tief in sehr feuchten Sand einzubetten, dass die Flügelscheiden vollkommen von demselben bedeckt waren. Natürlich wurde der Hinterleib der Puppen mit den Stigmen sorgfältig vom Sande freigehalten, um eine Erstickung zu verhüten. Erst wenn ich die Zeichen der nahenden Entwicklung bemerkte, nahm ich die Puppen aus dem nassen Sande heraus, sodass während der ganzen Puppenruhe die Flügelscheiden und überhaupt der ganze Vorderkörper der Versuchstiere grösster Feuchtigkeit ausgesetzt waren. Alle Falter schlüpfen aus. Die *e. album* wurden normal, denn den bei einigen Stücken beobachteten schärferen Flügelschnitt und die Zunahme der dunklen Zeichnungen auf Ober- und Unterseite wage ich nicht auf Rechnung der Feuchtigkeit zu setzen, weil solche Stücke unter der II. Generation, besonders in rauhen Herbst, gar nicht selten auftreten, und im Freien infolge der natürlichen Lage der Puppen eine dauernde Feuchtigkeitseinwirkung auf dieselben wohl nur in den seltensten Fällen eintreten kann. — Sämtliche *atalanta* zeigten etwas verschmälerte Vorderflügelbinde nebst blassen Flecken in derselben. Ebenso wie die Verdunkelung und starke Auszackung der *e. album* glaube ich die Verschmälerung der Binde bei *atalanta* auf die mit der Feuchtigkeit naturgemäss verbundene, kühle Temperatur zurückführen zu dürfen, da die Kälteexperimente mir schon unter der I. Serie analoge Exemplare lieferten. Das Auftreten von blassen Flecken in der Prachtbinde ist wieder ein Beweis dafür, dass durch Feuchtigkeit partieller oder Schein-Albinismus oft genug veranlasst wird. Bekanntlich kann diese Erscheinung, die nur als Hemmungsbildung bei der Farbenanlage in der Puppe aufgefasst werden muss, auch durch viele andere äussere Einflüsse, wie z. B. mechanische Verletzungen der Puppe (cfr. Standfuss, p. 199, 200) oder Störungen der Bluteirculation in den Flügelscheiden (cfr. Soc. ent. XII. Jahrgang N. 11) hervorgerufen werden.

Auch mit gegenteiligen Einflüssen, also möglichster Austrocknung der Puppen, experimentirte ich im Jahre 1896. Es wurden *atalanta*-Puppen 4 Tage hindurch je acht Stunden einer Temperatur von $+45^{\circ}$ C. ausgesetzt. Die wenigen geschlüpfen Stücke haben zahlreiche, stark irisirende, goldglänzende

Schuppen im Wurzelfelde der Vorderflügel bis zur Binde hin erhalten. Da die Hinterflügel im Puppenzustande unter den Vorderflügeln lagern, so konnten sie von der Einwirkung der Austrocknung nicht betroffen werden; sie zeigen daher auch keine irisirenden, also wahrscheinlich hohl gewordenen Schuppen.

(Schluss folgt.)

Synonymische und kritische Bemerkungen zu bisher nicht oder unrichtig gedeuteten Tenthrediniden-Arten

älterer Autoren, wie *De Geer*, *Blanchard*, *Zetterstedt*, *Fallen* und anderer.

Von *Fr. W. Konow*, p. Tschendorf.

(Fortsetzung.)

13. *Nematides incertae sedis*.

1. Was die *T. papillosa* Retz. betrifft, so ist diese unglückliche Art von Anfang an üblen Irrungen ausgesetzt gewesen. Schon das Zitat bei Retzins ist falsch, denn Seite 982 beschreibt De Geer l. l. noch die *T. pectinata maior* Retz.; es soll heissen: p. 988, wohin die *T. 37 f. 1—11* enthaltenen Abbildungen gehören. Nun beschreibt De Geer p. 988 ff. ohne Zweifel die Larve des *Pteronus pavidus* Lep.; aber er will aus dieser Larve eine ganz andere Blattwespe erhalten haben. Von dieser heisst es: „*Mouche-à-seie à antennes filiformes à 9 articles, à tête et à corselet noir, à ventre jaune avec une suite de taches brunes en dessus.*“ Seite 990 wird diese Imago weiter beschrieben: „*La tête est noire en dessus et jaunâtre en dessous. Le corselet est noir avec une raye jaune de chaque côté. Le ventre est d'un jaune couleur d'oere, garni en dessus de plusieurs taches brunes placées à la file et fort près les unes des autres, de sorte qu'elles forment une raye brune tout le long du dos. Les pattes sont d'un jaune foncé, mais les postérieures sont noires au bout. Les ailes sont transparentes avec des nervures brunes. Les antennes, qui sont brunes, sont longues, elles égalent en longueur le corselet et le ventre pris ensemble, elles sont en filets grainés ou filiformes, de grosseur égale et divisées en 9 articles.*“ Merkwürdigerweise beklagt sich De Geer unmittelbar hinterher, dass man manchmal die schwarz und gelb gefärbten Arten gar nicht von einander unterscheiden könne, wenn man nicht ihre Larven kenne, und führt zum Beweise dafür den *Pteronus salicis* (= *melanocephalus* Htg.) an, der aus einer ganz anderen Larve entstehe. Er meinte also auch den *Pteronus melanocephalus* von der oben beschriebenen Art nicht unterscheiden zu

können. Er hat offenbar zu dem wirklich erzogenen Exemplar von *Pt. pavidus* gefangene Stücke gesteckt, die er für gleichartig hielt, und hat diese nachher für wirklich erzogen gehalten. Es fragt sich, welche Art er denn beschrieben hat. Die Zeichnung des Hinterleibes erinnert an *Pt. myosotidis* F., weswegen Thomson den Retzius'sche Namen für diese Art einführen wollte; aber die Fühler sollen „brunes“ sein und ebenso die Flügelnerven; und das würde eher auf *Pristiphora conjugata* Dhlb. hindeuten, obwohl bei dieser die Fleckenreihe auf dem Hinterleib nicht „tout le long du dos“ zu reichen pflegt, auch die Färbung der Mesopleuren übersehen sein müsste. Man könnte auch an *Pristiphora pallidiventris*, *Pachynematus vagus* F. (= *leucogaster* Htg.) u. s. w. denken, wenn man einmal beim raten ist. Jedenfalls kann die *T. papillosa* Retz. absolut nicht sicher festgestellt werden, da De Geer bei seiner Beschreibung die beigebrachten Merkmale offenbar bald von dem einen bald von dem andern seiner verschiedenartigen Exemplare entlehnt hat; und der Retzius'sche Name ist um deswillen gänzlich fallen zu lassen.

Auch Christ hat sich berufen gefühlt, der oben behandelten De Geer'schen Art oder Mischart einen Namen und zwar den Namen *T. fuscata* zu geben [Christ, Naturgesch. d. Insekt. 1791 p. 453]. Davon gilt dasselbe wie vorher.

2. Die *Pristiphora cineta* Newman kann gleichfalls nicht sicher gedeutet werden. Die Beschreibung betrifft nur die Farbe und kann sich ebenso gut auf *Holeocneme Erichsoni* als auf *Pristiphora quereus* beziehen. Der Autor hat nicht einmal die Länge seines Exemplars angegeben.

14. Gen. *Eriocampoides* Knw.

1. Die *T. eothurnata* Lep. wird von Kirby mit ? zu *Blennocampa*, soll heissen *Monophadnus elongatulus* Klg. gestellt, hat aber mit diesem nichts zu schaffen, sondern ist unverkennbar die *Eriocampoides annulipes* Klg.

2. Die *T. aethiops* Zett. ist wie bei Fallen Misch-Art; doch dürfte die „var. a.“ wirklich die *Eriocampoides aethiops* F. sein, während ich die „var. b.“ für *Selandria cinereipes*, die „var. c.“ für *Monophadnus albipes*, *Blennocampa subcaua*, *Scelio-neura betuleti* u. s. w. halte.

15. Gen. *Hoplocampa* Htg.

Die *Selandria pallida* Newm. soll „of a pale, sickly, green colour“ sein mit schwarzen Augen und Ocellen und die Grösse der „*Selandria ferruginea*“ haben. Möglich dass die *Hoplocampa alpina*

Zett. gemeint ist, wie Mr. Cameron vermutet, wenn das Tier im Leben wirklich grün gefärbt ist, was ich nicht weiss. Vielleicht ist auch ein kleiner grüner Nematide gemeint. Jedenfalls kann Newmans Name für keine besondere Spezies aufgenommen werden.

16. Gen. *Periclista* Knw.

Sehr schwierig ist es, für die *Selandria versicolor* Newm. eine vernünftige Deutung zu finden. Mr. Kirby zitirt dieselbe als synonym. von *Periclista melanocephala* F. Aber der ganze Thorax soll ja schwarz sein. Eher könnte an *Periclist. albiventris* Klg. gedacht werden; doch ist auch diese Deutung unsicher.

17. Gen. *Tomostethus* Knw.

Der Name *Phyllotoma fuscipennis* tritt bei Fallen 1829 für die angebliche „varietas fem.“ seiner *Hylotoma assimilis* von 1807 ein. Das ist der Lepelletiersche Name für den *Tomostethus luteiventris* Klg.; und diese Art hatte Fallen 1807 mit der *Athalia lugens* zusammengeworfen. Offenbar hatte ihm unterdess irgendeiner seiner Korrespondenten diese „varietas“ von *Hyl. assimilis* als „*fuscipennis* Lep.“ bestimmt; und Fallen nimmt nun den Namen auf, ohne Le Peletiers Werk zu kennen oder zitiren zu können. Ueberdies war ihm offenbar das Insekt selbst unterdes abhanden gekommen, welches er 1807 als *assimilis* var. fem. bezeichnet hatte. So konnte er nun auch eine treffende Beschreibung nicht mehr entwerfen und konnte nicht wissen, was denn aus seiner früheren Beschreibung der einen oder der andern Spezies zukomme. Obwohl also Fallens *Phyllotoma fuscipennis* ohne obige Reflexionen nicht gedeutet werden kann, so wird dieselbe doch bei *Tomostethus luteiventris* Klg. zitirt werden dürfen.

18. Gen. *Blennocampa* Htg.

Die *Phyllotoma conformis* Fall. dürfte nicht die *Selandria cinereipes* Klg. meinen, da die Fühler als länger und die Flügel als „magis hyalinae seu minus infuscaatae“ beschrieben werden. Gemeint ist vielmehr *Blennocampa tenuicornis* Klg.

19. Gen. *Scolioneura* Knw.

Die *T. intercus* Zett. ist unverkennbar die *Scolioneura nana* Klg. ♂. Die Angabe: „punctum stigmaticale fuscum, a quo fascia transversa fusca obsoletissima ad marginem alae interiorum ducitur“ lässt eine andere Deutung gar nicht zu.

20. Gen. *Kaliosysphinga* Tischb.

Die *Hylotoma* oder *Phyllotoma intercus* Fall.

kann wol nicht die *Pontania salicis* Christ meinen, da das Tier ja zwei Radialzellen haben soll; auch sollen nur die Schienen weiss sein. Wahrscheinlich bezieht sich die Beschreibung auf *Kaliosysph. pumila* Klg. Es könnte allenfalls auch die *Blennocampa pusilla* Klg. gemeint sein.

(Fortsetzung folgt.)

Pleretes matronula.

Im verfloßenen Frühjahr schlüpfen mir eine kleine Anzahl *matronula*, an welchen ich die schon früher gemachte Beobachtung bestätigt finden konnte, dass der beunruhigte Falter einen ziemlich lauten zirpenden Ton hervorbringen kann. Da ich eine leichte Bewegung der halb ausgebreiteten Flügel bei den zirpenden Stücken wahrnahm und diese im Zusammenhang mit der Lautäusserung glaubte, so fasste ich einen der Falter am Thorax, sodass die Flügel auf dem Rücken zusammengeklappt und unbeweglich waren, doch dauerte das Zirpen ununterbrochen fort. Durch Reibung der Flügeladern- oder Wurzeln kann der Ton also nicht erzeugt werden. Um die Sache aufzuklären, weichte ich ein altes, defektes Exemplar und socirte dasselbe unter Anwendung einer scharfen Lupe. Es gelang mir jedoch nicht, einen Apparat anzufinden, der etwa zur Hervorbringung des Zirpens hätte dienen können. Ein ganz ähnliches, nur leiseres Zirpen bringt auch *Arctia caja* hervor. (cfr. Soc. ent. IX. Jahrgang No. 13).

Sollte einer der Herren Mitglieder etwa Näheres über das fragliche Tonwerkzeug in Erfahrung gebracht haben, so wäre es gewiss recht dankenswert, wenn derselbe seine Beobachtungen an dieser Stelle mitteilen wollte.

K. Frings.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Paul Born ging als Geschenk ein: 2 neue *Coptolabrus*. *Coptolabrus Meyerianus* und *Coptolabrus Lafossei* nov. var. *Donckieri* von Paul Born (Verhandlungen der Wiener zolog. botan. Gesellschaft.)

Der Empfang wird dankend bestätigt. M. Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn P. B. S. in B. Inzwischen sind Sie ja wohl in den Besitz meines Briefes gekommen; was meinen Sie, die Kritik über die betreffende Arbeit wird nicht allzu schlimm ausfallen?

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr W. Korb, Zoologe in Breslau.
Herr W. Wedler, Darmstadt.

Anzeigen.

Wilhelm Schlüter, Halle a. S.

Naturwissenschaftliches Institut

empfiehlt sein äusserst reichhaltiges Lager an vorzüglichen, praktischen

entomologischen Utensilien

zu billigsten Preisen.

Systematisch geordnete Insektensammlungen für den Schul-Unterricht etc.

Entomologische Werke zu Original-Preisen.

Einige unbeschädigte Exemplare des Hofmannschen Werkes „die Raupen der Schmetterlinge Europa's“ complet in Heften ausnahmsweise billig abzugeben.

Kataloge kostenlos und portofrei!

In Kürze erscheint in meinem Verlage: **Felsche Verzeichnis der Lucaniden**, welche bis jetzt beschrieben sind. Einseitig gedruckt, Preis geh. Mk. 3.—

Ernst Heyne, Leipzig, Hospitalstr. 2.

!Buschmansland!

S. Afrika.

Julodis gariiepina, neue Species (wird jetzt beschrieben), *leprosa*, *fascicularis*, *viridipes*, v. *melly*. Diese sehr schönen und teilweise sehr seltenen, in allen Sammlungen fehlenden *Julodis*, habe zu sehr mässigen Preisen, einzeln oder die ganze Collection zusammen abzulassen.

A. Kricheldorf, Berlin S. 42 Oranienstr. 135.

Eine saubere Originalsendung aus Natal enthaltend 217 unbestimmte Käfer, 56 Exemplare Gross- und Kleinschmetterlinge in Düten unbestimmt, 9 verschiedene Libellen, 1 Grille, 2 Heuschrecken, 3 Mantisarten, und 1 Steinscorpion ist für 50 Mark baar zu verkaufen. Fundorte und = Daten sind angegeben.

Lep. Verein „Orion“ Berlin,

Karl Hanschmann,

Steglitz bei Berlin, Albrechtstr. 10.

Bombyx mori-Raupen

präparirt resp. geblasen in allen Grössen zu verkaufen oder zu vertauschen. Preis pro 50 Stück 20 Mk., pro 100 Stück 35 Mk.

Linnaea, Berlin N., Invalidenstr. 105.

Zur Bereicherung meiner Sammlung palaearet. Macrolepidopteren kaufe ich stets interessante Aberrationen, Zwitter, Hybriden etc. zu hohen Preisen. Im Tausche stehen tadellose seltene Falter zur Verfügung. — Offerten erbittet

Franz Philipps, Köln a. Rh., 49 Klingelpütz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Synonymische und kritische Bemerkungen zu bisher nicht oder unrichtig gedeuteten Tenthrediniden-Arten 67-69](#)